

# Europäische Werte vermitteln

**Die Produzenten der Dokumentation „Lampedusa im Winter“, die Initiatoren der Aktion „Europaschirm“ und das Projekt „europaclubs.at“ wurden mit dem Europa-Staatspreis 2016 ausgezeichnet.**

**A**uf der kleinen Mittelmeerinsel Lampedusa ist es kalt geworden. Die Touristen haben die Insel verlassen. Flüchtlinge, die mit ihren Booten die Insel erreicht haben, versuchen, mit Fähren auf das italienische Festland zu gelangen. Aber ein Führungsglück isoliert die Menschen auf der Insel. Flüchtlinge werden ausgeflogen. Fischer blockieren den Hafen, um bessere Fährverbindungen zu erreichen.

Der Dokumentarfilm „Lampedusa im Winter“ beschreibt den Alltag auf der Insel an der Außengrenze Europas. Der Film gewährt einen Einblick in das Leben der 4.500 Inselbewohner, der vielen hier gestrandeten Flüchtlinge und der Einsatzkräfte. Die Dokumentation sei ein „Glücksfall“, betont der Schriftsteller Robert Menasse. „Sie öffnet die Augen, berührt das Herz und gibt zu denken.“ Die Doku wurde bei mehr als 50 internationalen Filmfestivals gezeigt und mit einer Reihe von Preisen ausgezeichnet. Nun kommt ein weiterer Preis dazu: Das Produzenten-Team um Regisseur Jakob Brossmann erhielt den „Europa-Staatspreis 2016“ in der Kategorie „Europaberichterstattung“ zuerkannt.

Der Europa-Staatspreis 2016 wurde den Preisträgern am 28. August 2016 beim Europäischen Forum Alpbach überreicht.

**Europa in die Gemeinden.** In der Kategorie „Zivilgesellschaft“ siegte die Aktion „Europaschirm – Wir bringen Europa in die Gemeinden“, ein Kommunikationsprojekt der Wirtschaftskammer Österreich. Bei dieser Informationskampagne werden Interessierte eingeladen, Ängste, Sorgen und Wünsche zu äußern und mit EU-Experten zu sprechen. Mit einem blauen Europaschirm besuchen Experten viele Gemeinden in Österreich, um die EU den Bürgerinnen und Bürgern näherzubringen. Ziel ist es, im persönlichen Kontakt Fragen zu beantworten, der EU-Skepsis zu begegnen und Vertrauen aufzubauen.



**Innenminister Wolfgang Sobotka mit den Preisträgern in der Kategorie „Jugend“ bei der Überreichung des Europa-Staatspreises am 28. August 2016 in Alpbach.**

**Europa-Multiplikatoren.** Der Europa-Staatspreis in der Kategorie „Jugend“ ging an die Initiative „europaclubs.at“. Jugendliche gründen in Schulen und Jugendeinrichtungen einen „Europa-Club“ und schaffen einen Rahmen, ehrenamtlich für Europa aktiv zu werden. Jugendliche werden zu Europa-Multiplikatoren ausgebildet. Sie vernetzen sich virtuell oder bei regionalen und bundesweiten Treffen. „Europa Direct“ und die „Europäische Bewegung Österreich“ stellen dafür Infrastruktur und Experten zur Verfügung. Ein Schwerpunkt liegt in Berufsschulen, im ländlichen Raum und bei Jugendlichen, die normalerweise von sich aus keine politischen Debatten besuchen würden oder sich als „unpolitisch“ bezeichnen. Die Peer-to-Peer-Initiative wird von den Jugendlichen ehrenamtlich umgesetzt. Im Schuljahr 2015/16 wurden über 60.000 Jugendliche erreicht. Österreich ist das einzige EU-Land, in dem Wählen auf allen Ebenen bereits ab 16 Jahren möglich ist.

**Außergewöhnliches Engagement.** Mit dem Europa-Staatspreis werden Bürgerinnen und Bürger sowie Organisationen ausgezeichnet, die sich außergewöhnlich bei der Förderung des Europa-Bewusstseins und des Europaverständnisses engagieren. Initiiert wurde der Preis, der heuer zum zweiten Mal vergeben wurde, vom Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres (BMEIA). Er ist mit 10.500 Euro do-

tiert, 3.500 Euro für jede der drei Kategorien. Mit dem Preis soll die Bedeutung der EU bewusster gemacht werden.

Die eingereichten Initiativen betrafen unter anderem die europapolitische Bildung; die Veranstaltung von Europakonferenzen und EU-Bürgerdialogen; Reisen für Schülerinnen und Schüler zu den EU-Institutionen in Brüssel und Straßburg; grenzüberschreitende kulturelle, künstlerische und sportliche Aktivitäten sowie Kunst- und Kulturprojekte, die sich mit europäischen Werten auseinandersetzen; die Förderung von Bürgerbeteiligung auf euro-

päische Ebene; die Förderung des Bewusstseins für die Vorteile der EU, insbesondere die Förderung der grenzüberschreitenden Mobilität und des interkulturellen Verständnisses; grenzüberschreitende Projekte mit Jugendorganisationen und Kooperationspartnern anderen EU-Staaten; Medienbeiträge, die zu einem besseren Verständnis beitragen sowie Publikationen zur Förderung des Verständnisses für komplexe europapolitische Fragen.

**Fachjury.** Die Einreichungen wurden von einer Fachjury bewertet. Kriterien für die Auswahl der Preisträger waren die Wirksamkeit des Projekts auch mit Blick auf das Erreichen neuer Dialoggruppen, die Nachhaltigkeit und Kreativität sowie die Frage, wie sehr das Projekt dazu beiträgt, Menschen zu eigenständigem Engagement für Europa zu bewegen. Jury-Mitglieder waren Generaldirektor Mag. Markus Beyrer (EU), die ehemaligen EU-Kommissäre Dr. Benita Ferrero-Waldner und Dr. Franz Fischler, Bundesschulsprecher Maximilian Gnesda, Catrin Kahlweit („Süddeutsche Zeitung“), der Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Europapolitik, Dr. Klaus Liebscher, Generaldirektorin Dr. Susanne Riess („Wüstenrot“), der ehemalige Generalsekretär des Außenministeriums, Dr. Albert Rohan, und die Schauspielerin und Produzentin Katharina Stemberger.

[www.bmeia.gv.at/europastaatspreis](http://www.bmeia.gv.at/europastaatspreis)